

# ***So gelingt die Arbeitsmarktintegration von zugewanderten Müttern***

*Wissenstransfer aus dem ESF-Bundesprogramm „Stark im  
Beruf – Mütter mit Migrationshintergrund steigen ein“  
(2015-2022)*



# ***Blick auf migrantische Mütter lohnt: „Stark im Beruf“***

- Am Arbeitsmarkt unterrepräsentiert: Migrantin und Mutter
- Motivierte Zielgruppe: knapp 1/2 der nichterwerbstätigen Mütter mit eigener Zuwanderungserfahrung möchte Arbeit aufnehmen
- Pack-an bieten: ESF-Programm „Stark im Beruf“ 2015–2022 an 90 Kontaktstellen bundesweit, verpflichtende Kooperation mit der Arbeitsverwaltung
- Beachtliche Vermittlungsquote: 60 Prozent mit Erwerbsfokus, 30 Prozent berufstätig (sv oder selbstständig beschäftigt oder in Ausbildung)
- Wissen generiert: Learnings für die Arbeitsverwaltung

# Wie lief „Stark im Beruf“ ?



[www.starkimberuf.de](http://www.starkimberuf.de)

# ***Lebensunterhalt von Frauen, Vorbild für Kinder, Arbeitskräfte im Land: Zielgruppe wichtig***

**45 Prozent aller Mütter mit eigener Einwanderungsgeschichte sind nicht erwerbstätig. Zwei Drittel sind qualifiziert.**

- Ein Großteil der Mütter steht mitten im Leben: Sie sind zwischen 30 und 49 Jahren alt.
- Mütter mit eigener Einwanderungsgeschichte sind gut ausgebildet: Knapp ein Drittel in erster und zweiter Generation ist hochqualifiziert, über ein Drittel (1.) bzw. über die Hälfte (2.) verfügt über eine mittlere Qualifikation.
- Die Familiensituation beeinflusst die Berufstätigkeit.



## ***Tip***

*Durch die Fachkräfteeinwanderung wird die Teilhabe von mitreisenden Partnerinnen an Alltag und Beruf steigen.*

*Entsprechende Relevanz hat die Erfahrung des Bundesprogramms.*

# Von „Stark im Beruf“ lernen

Individuell unterstützen – auch als Vorbereitung für Arbeitsmarktmaßnahmen



Alleinstellungsmerkmale der „Stark im Beruf“-Kontaktstellen

Mütter- oder Frauenmaßnahme an allen Jobcentern, die niedrighschwellige Angebote für die Zielgruppe suchen – über Projektstandorte hinaus aktiv

Individuelles Coaching und Beratung der Mütter zu Kinderbetreuung, Stärken und Schwächen und Berufsperspektiven

Soziale Integration durch Kontakte zwischen Teilnehmerinnen und Besuche im Sozialraum

Alltagsintegrierter Sprachgebrauch, auch für Mütter mit wenig Sprachkenntnissen

#### Rahmenbedingungen

- Gute ÖPNV-Anbindung, nach Möglichkeit Übernahme von Fahrtkosten
- Begleitende Kinderbetreuung
- Enge Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern (Beratungsstellen, Sprachkursanbieter)
- Gute Kooperation zwischen Jobcenter und Träger – Verbindliches Erfolgsmonitoring

Jobcenter wünschen sich Transfer aus dem Programm

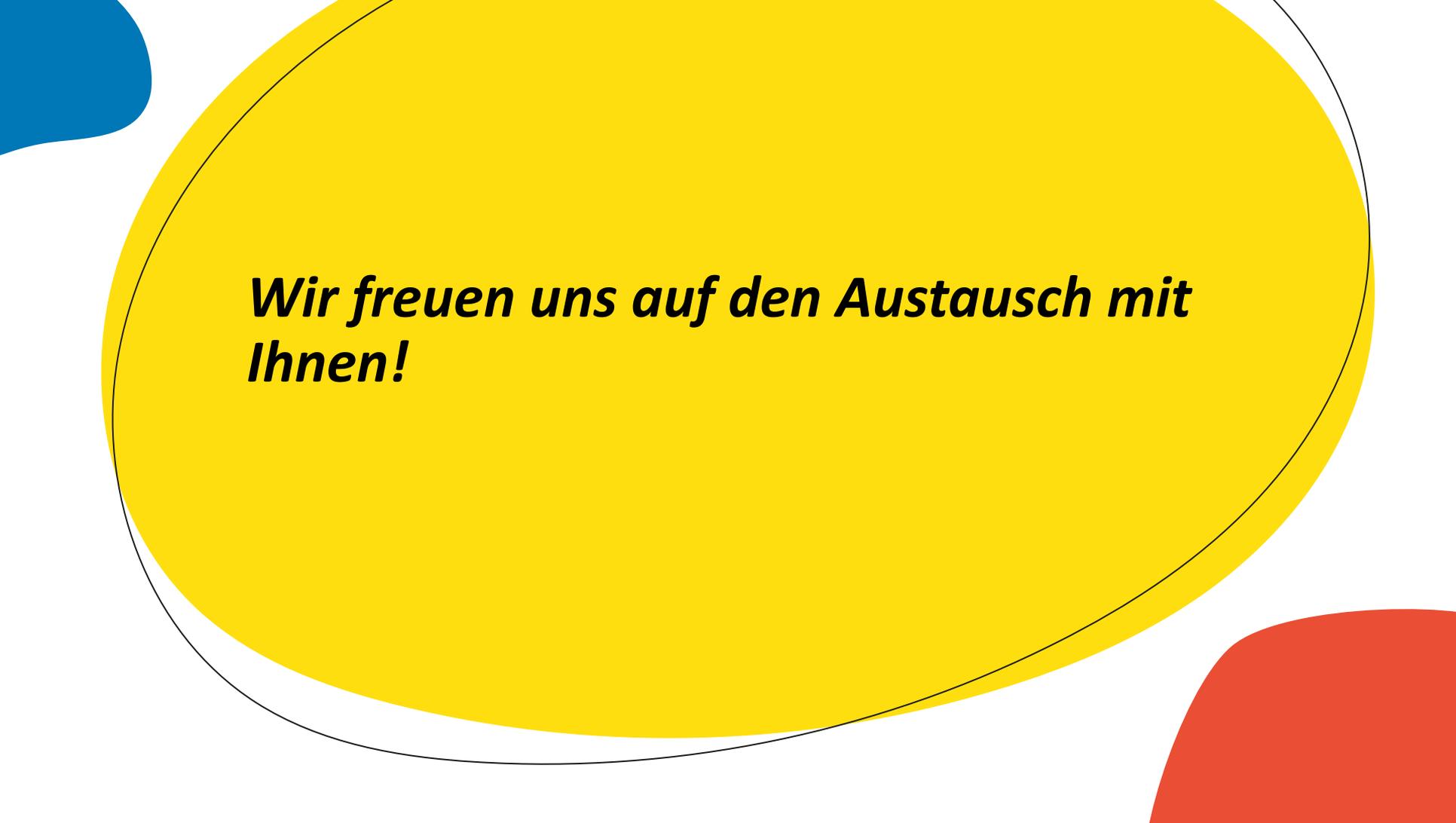
## ***Finanzierungswege für eine One-Stop-Shop-Lösung für eingewanderte Frauen und Mütter***

- Kommunale Mittel – z.B. für Plan- und Projektstellen
- Freie Maßnahmen
- Gutscheine (Bildung, Aktivierung- und Vermittlung)
- Kooperationen mit der Wirtschaft
- Landesmittel
- Fördernetzwerke etablieren und zentral koordinieren

## ***Unsere Arbeitshilfen für Sie***

Wir senden Ihnen folgende Arbeitshilfen im Nachgang zu

- Instrumentenkoffer zu erfolgreichen Ansätzen aus dem Bundesprogramm
- Wirkungsanalyse „Stark im Beruf“
- Monitor Familienforschung „Fachkräfte im Inland gewinnen – Erwerbspotenziale aus dem Familiennachzug“
- Wegegrafik: Wie können Mütter in Erwerbstätigkeit begleitet werden
- Broschüre „Starke Mütter – Starke Geschichten“



***Wir freuen uns auf den Austausch mit  
Ihnen!***

# ***Kommen Sie gerne auf uns zu!***

## **Kontakt**

**Bundesministerium für Familie,  
Senioren, Frauen und Jugend**

**Ansprechpartnerin**

Frau Christine Mühlbach  
Referatsleiterin

[christine.muehlbach@bmfsfj.de](mailto:christine.muehlbach@bmfsfj.de)

Tel. +49 30 20655 1611



**Ramboll Management Consulting**

**Ansprechpartnerin**

Frau Kristina Broens  
Senior Managerin

[kristina.broens@ramboll.com](mailto:kristina.broens@ramboll.com)

Tel. +49 151 580 15 126